



AUFGETAUCHT ist die Münchnerin Delphinschwimmerin Lydia Böhme (18) als Zweite und Dritte bei den deutschen Meisterschaften. Photo: Haist

Erfolgserlebnisse im Kollektiv

Fünf Münchner Medaillen bei Schwimm-Meisterschaften

Ein B-Länderkampf in Leeds ist auch nicht schlecht, doch die Europameisterschaften in Wien wären Lydia Böhme im Zweifel lieber gewesen. Solche Ehre wird der 18jährigen vom Ersten Münchner Schwimmklub noch nicht gleich zuteil trotz eines zweiten und dritten Platzes bei den deutschen Meisterschaften in Warendorf – der Deutsche Schwimmverband (DSV) nimmt nur mit, wer Endlaufchancen hat, und 1:02,70 Minuten über 100 Meter Delphin reichen auf dem Kontinent allenfalls zu Platz zehn. Aber aufgefallen sein dürfte sie trotzdem.

Christian Tröger war schon länger bekannt als Medaillengewinner bei WM wie Olympia, weshalb niemand gedacht hätte, daß er auf seinen gewohnten Startplatz über 100 Meter Freistil bei der EM würde verzichten müssen. Platz drei kam ziemlich unverhofft nach drei Titeln in Folge und die Zeit von 50,70 Sekunden erst recht: Langsamer ist Tröger (25) vier Jahre lange nicht geschwommen. Falsches Training, zu viele Termine, zuletzt ein Wettkampf in Toulouse? „Die Spritzigkeit hat gefehlt“, sagt Tröger und war erstmal „stinksauer“. Doch ganz so schlimm fand er den unplanmäßigen Zwischenfall dann auch wieder nicht. Auf diese Weise sei wenigstens der Druck weg, und das große Ziel folgt

ohnehin erst im kommenden Jahr: „Mein Zenit sollte in Atlanta liegen.“

In den deutschen Kraul-Staffeln darf Tröger immerhin mitmachen in Wien, und Erfolgserlebnisse im Kollektiv gab's für ihn auch in Warendorf. Zweiter über 4x100 Meter, Dritter über 4x200 Meter Freistil – so flott wie Tröger, Michael Hahn, Björn Kraft und der gerade eingebürgerte Konstantin Dubrowin ist schon länger kein Münchner Quartett mehr aufgetreten, womit sich der junge Klub zumindest nach Zeiten und Plazierungen zu den führenden im Lande zählen darf. Ausschließlich Leistungssport zu betreiben mit gegenwärtig nur zwölf Schwimmern, macht sich so gesehen bezahlt, und inzwischen scheint sich auch die Verwaltung stark zu machen für das Projekt EMSC.

Ab Anfang September wird die umstrittene Bahnverteilung im Olympiabad offenbar zugunsten von Trainer Georg Weinzierl und seiner kleinen Mannschaft verändert. Dann sollen sich die Trainingszeiten nach der Zahl der Kaderathleten richten, von denen der EMSC in Christian Tröger (A), Lydia Böhme (B) und Konstantin Dubrowin (C) gegenwärtig deren drei besetzt. Was Tröger, kürzlich aus Würzburg heimgekehrt, nur normal findet: „Beste Zeiten, beste Bahnen.“ pb